

Hamburger

China-Notizen

NF 477

1. April 2010



Bizarre Versammlung

In dem manchmal etwas bizarr anmutenden Bau der Jugendmusikschule am Mittelweg hatte sich am Abend des 9. März eine ebenfalls bizarre Gesellschaft eingefunden: ungefähr hundert Personen, zwei Drittel im Rentenalter, das verbleibende Drittel um die Dreißig oder darunter.

Das Thema der Veranstaltung war: "Universität – Grindelallee oder Hafen". Abgesehen davon, daß auch das ankündigende Poster statt des notwendigen Gedankenstrichs einen Bindestrich zeigte (siehe NF 486), war schon das Thema irreführend. An dem Podiumstisch saßen nämlich vier Vertreter der Eimsbütteler CDU, und daß die für einen Verbleib der Uni in ihrem Stadtteil plädieren würden, wäre jedenfalls für sie politisch lebensnotwendig gewesen. Erst nach eineinhalb Stunden erinnerte dann auch ein Mann aus dem Publikum daran, daß auch der Hafen-Standort einiges für sich habe.

Das Schöne an diesem Abend war aber, daß diese Alternative schon längst überholt ist. Schon vor Wochen drang an die Öffentlichkeit,

daß der neue Uni-Präsident und die CDU-Fraktion im HH-Rathaus gegen eine Gesamtverlagerung der Uni – wohin auch immer – seien. Allenfalls für einige naturwissenschaftliche Institute komme eine solche Verlagerung in Betracht. Was sollte also diese überaus verspätete Veranstaltung?

Der Berichterstatter hatte sie aufgesucht, weil sein neuer Bundestagsabgeordneter, Rüdiger Kruse (CDU), an ihr teilnahm. Den hatte er als nicht wählbar angesehen, doch weil der Eimsbütteler SPD-Kandidat den Wählern als noch schlimmer erschien, und die GAL-Kandidatin vermessen ihre Chancen als zu gut eingeschätzt und sie überdies einen kaum auf diesen Wahlbezirk ausgerichteten Wahlkampf betrieben hatte, wurde Rüdiger Kruse unversehens auch mein Abgeordneter. Schon erste Spuren seines Wirkens als solcher zeigten ihn nicht in einem Licht neuer Vortrefflichkeit.

Die Anwesenden kannten sich an diesem Abend: die Rentner untereinander, die Jüngeren ebenfalls; und manche kannten sich auch über die Altersgrenzen hinweg. Sogar zu den Vier auf dem Podium, das allerdings ein schlichter Tisch war, waltete solches Kennen. Erst nach einer Dreiviertelstunde stellte der Moderator beglückt fest, daß er eine sich meldende Person aus dem Publikum nicht mit Namen anreden konnte – gab dann aber doch lieber erst einmal einem Bekannten das Wort. Eine kleine Mitgliederversammlung der CDU Eimsbüttel war das also, und der Berichterstatter erblickte kein einziges ihm aus seiner Nachbarschaft vertrautes Gesicht. Immerhin mögen Nicht-CDUler zwanzig Prozent der Anwesenden ausgemacht haben. Sonst wußten wohl alle interessierten Bürger dieses Stadtteils, daß die Abendfrage längst entschieden war.

Nach eineinhalb Stunden ging der Berichterstatter. Er hatte auch Neues erfahren – vor allem über Vorgehensweisen der Kommunalpolitiker, die allen möglichen Regelungsbedarfen genügen müssen, und er ging auch beschämt: Mehrmals klang an, wie befremdet diese Politiker über die einstige Uni-Präsidentin Auweter-Kurtz oft waren. Sie verfocht vehement die "Neuerfindung" der Uni HH am Hafen, doch sie konnte nie ein belastbares Argument dafür vorbringen.

Ach, und dann war da ja auch MdB Kruse: eloquent gewiß, Typ cleveres Bürschchen. Viel zu sagen hatte er nicht, doch das machte er gut, und wenn er nicht am Wort war, dann hing er blasierter und ein wenig abwesend auf seinem Stuhl, mit deutlicher Körpersprache. Das wird lohnend sein, sein Wirken auch künftig genauer zu betrachten!